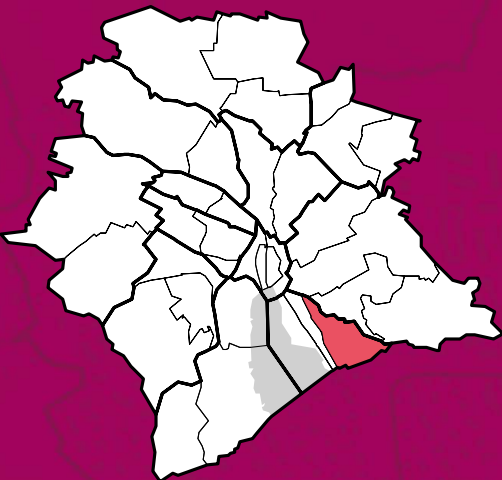




Quartierspiegel

Weinegg
2020



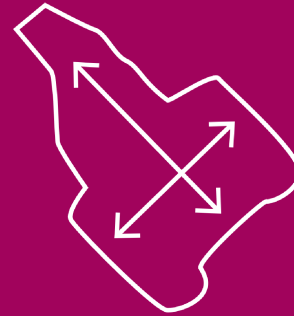
Weinegg ist eines von 34 Quartieren in der Stadt und eines von dreien im Kreis 8. Aber wussten Sie auch, dass sich Zürich weiter unterteilen lässt, nämlich in 216 statistische Zonen? Dies erlaubt einen noch detaillierteren Blick auf die demografischen, wirtschaftlichen und baulichen Strukturen der Stadt. Die Quartiere sind je nach Grösse und Bebauung in 3 bis 16 statistische Zonen aufgeteilt. Bei der Namensgebung der statistischen Zonen wurden vor allem wichtige Plätze und Strassennamen verwendet, um die räumliche Orientierung zu erleichtern. Die Einteilung in statistische Quartiere und Zonen folgt nicht immer den im Alltag gängigen Quartierbezeichnungen und Abgrenzungen.

Statistische Zonen:

- 1 Neumünster
- 2 Botanischer Garten
- 3 Burghölzli
- 4 Rehalp

**Das Quartier
Weinegg ist einzig-
artig! Was es so
besonders macht,
erfahren Sie in
diesem Quartier-
spiegel sowie –
angereichert mit
vielen weiteren
Details – unter:
[stadt-zuerich.ch/
quartierspiegel](http://stadt-zuerich.ch/quartierspiegel)**

In Kürze

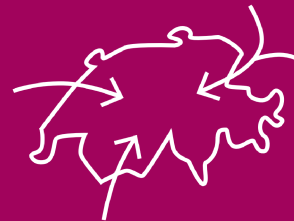


5414
Personen



174,5 ha
Fläche

2822
Wohnungen



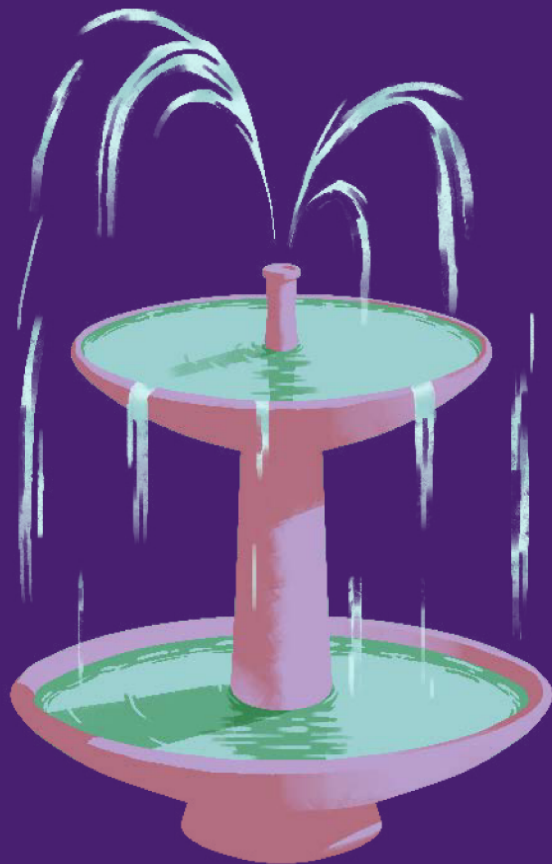
33,0 %
Ausländer/-innen

11 002
Arbeitsplätze



**Im Quartier gibt es
26 Brunnen.**

Durch 8 fliesst Quellwasser.



Weinegg

In keinem anderen Stadtteil finden sich so viele medizinische Einrichtungen wie im Quartier Winegg. Neben dem «Burghölzli» sind hier das Schweizerische Epilepsie-Zentrum, die Universitätsklinik Balgrist sowie die beiden Privatkliniken Hirslanden und Schulthess zu Hause. Einen grünen Kontrapunkt setzt der Botanische Garten.

Der heutige Kreis 8 liegt auf dem Gebiet der ehemaligen Gemeinde Riesbach, deren Name noch heute für dieses Stadtgebiet gebräuchlich ist. Archäologische Funde zeigen, dass das einstige Gemeindegebiet schon in der Steinzeit von alemannischen Sippen besiedelt war. Die Namensgebung der Gemeinde Riesbach geht auf den «Riedisbach» zurück – den heutigen Nebelbach. Die erste Erwähnung des «Riedisbachs» findet sich in den Verzeichnissen über die Besitzungen des Grossmünsters im 10. Jahrhundert.

Die Eingemeindung von Riesbach

Den Anstoss für die Vereinigung Riesbachs sowie zehn weiterer Aussengemeinden mit der Stadt Zürich gab die damalige Gemeinde Aussersihl. Diese hatte mit schwierigen Verhältnissen zu kämpfen. Soziale Probleme und immer grössere Infrastrukturaufgaben (Wohnungs- und Schulhausbau) führten dazu, dass der Aussersihler Gemeinderat 1885 im Kantonsrat eine Petition zur Vereinigung mit der Stadt Zürich und deren Aussengemeinden

einreichte. In den folgenden Jahren wurde das Geschäft im Kantonsrat behandelt. Am 11. Mai 1891 wurde das Vereinigungsgesetz im Kantonsrat mit 169 zu 11 Stimmen angenommen. Bei der folgenden kantonalen Volksabstimmung wurde das Zuteilungsgesetz mit 37 843 Ja- zu 24 904 Nein-Stimmen gutgeheissen. Riesbach folgte dem kantonalen Souverän und stimmte der Stadtvereinigung mit 1059 Ja- zu 547 Nein-Stimmen zu. Die Vereinigung mit der Stadt erfolgte am 1. Januar 1893. Riesbach bildete zusammen mit Fluntern, Hottingen und Hirslanden den Stadtkreis V. Die Gemeindeordnung der Stadt Zürich hatte allerdings nur 20 Jahre Bestand: Mit der Gemeindeordnung von 1913 entstand aus Riesbach und dem zum alten Hirslanden gehörenden Teilstück südlich des Wehrenbachs der Stadtkreis 8. Die bis dahin für die Stadtkreise gebräuchlichen römischen Ziffern wurden nach der Revision durch arabische ersetzt. Die übrigen Quartiere des Kreises V – Fluntern, Hottingen und Hirslanden – wurden zum neuen Stadtkreis 7.

Die Aufteilung in Quartiere

Bei der Eingemeindung war Riesbach – das dem heutigen Stadtkreis 8 entspricht – mit 14 194 Einwohnerinnen und Einwohnern das drittgrösste Quartier der Stadt. Heute liegt der Stadtkreis 8 mit 16 788 Personen bevölkerungsmässig dagegen an drittletzter Stelle. Die rasante Bevölkerungsentwicklung, die das Quartier im frühen 19. Jahrhundert dank der Nähe zur Innenstadt erlebt hatte, mündete in der Nachkriegszeit in eine ständige Abnahme. In den letzten 20 Jahren lag die Bevölkerungszahl stets bei etwa 15 000 Personen.

Die zweite Eingemeindung von 1934 führte im Kreis 8 zu keinen strukturellen Veränderungen. Die einstige Vorortsgemeinde Riesbach

wurde allerdings für statistische Zwecke in sogenannte Statistische Bezirke gegliedert, die als unterer, mittlerer und oberer Teil bezeichnet wurden. Erst 1953 ersetzte man diese Begriffe durch die neuen Quartiernamen Seefeld, Weinegg und Mühlebach. Letztere sind also nicht historisch gewachsen, sondern Ausdruck geografischer Gegebenheiten.

Die Landschaft im Quartier Weinegg

Das nach dem Hügel nordwestlich des Burghölzli benannte Quartier Weinegg wird durch die Zollikerstrasse, die Forchstrasse, den Wildbach und den Wehrenbach sowie südöstlich durch die Stadtgrenze gegen Zollikon begrenzt.

Der inmitten des Quartiers thronende Burghölzlihügel stellt ein für Zürich einzigartiges Grüngelände dar.

Landschaftlich wird das Quartier Weinegg vom Burghölzlihügel dominiert, der einen starken Einfluss auf die Siedlungsbildung hat. Dieser inmitten des Quartiers thronende Hügel stellt ein für Zürich einzigartiges Grüngelände dar. Die Molasseformation aus der letzten Würmeiszeit ist auch Lebensraum für viele Tierarten. Neben zahlreichen Vogelarten findet man Fledermäuse, Amphibien und Reptilien. Der südwestliche Hang, die Burghalde, ist ein Weinberg von stattlichen vier Hektaren, was rund 30 Prozent der Stadtzürcher Rebfläche entspricht. Ab 1986 wurde der nördliche Teil von der Weinkellerei Landolt gepachtet. Im Jahre 2006 kam die südliche Hälfte hinzu. Diese war bis dahin von der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich – früher «Burghölzli» – bewirtschaftet und von Patientinnen und Patienten zu Therapie-zwecken teilweise bearbeitet worden. Aus wirtschaftlichen Gründen verzichtete das «Burghölzli» auf den Weinberg, und der Kanton verpachtete die Parzelle ebenfalls an die Landolt-Weine AG. Seit dem Jahr 2011 pflegt die Rebwerk GmbH den Rebberg. Bestockt ist dieser mit den klassischen Zürcher Weinsorten Riesling-Sylvaner,

Räuschling und Blauburgunder, aber auch mit seltener in Zürich angepflanzten Reben wie Kerner oder Gewürztraminer.

Das «Quartier der Kliniken»

Ebenso markant wie der Rebberg ist die von weitem sichtbare Stephansburg aus dem Jahre 1843. Das nach dem Erbauer benannte Gebäude ist seit 1879 Teil der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich. Diese wurde 1870 eröffnet. Dem ersten Direktor Bernhard von Gudden (1824–1886) folgten Auguste Forel (1879–1898) und Eugen Bleuler (1898–1927). Von Gudden hat den bayerischen König Ludwig II. entmündigt und ist mit diesem im Starnberger See ertrunken. Die wissenschaftlichen Leistungen von drei Männern auf dem Gebiet der Psychiatrie werden im Quartier mit Strassennamen geehrt. Neben dem «Burghölzli» gibt es noch weitere Kliniken und Spitäler, weshalb das Quartier Weinegg auch den Namen «Quartier der Kliniken» trägt. Wohl kein anderer Stadtteil vereint so viele medizinische Institutionen auf sich. Hier sind auch die Klinik Lengg mit dem Schweizerischen Epilepsie-Zentrum, die Universitätsklinik Balgrist, die beiden Privatkliniken Hirslanden und Schulthess, sowie das MEH für Menschen mit Körperbehinderung angesiedelt.

Unterhalb der Schulthess Klinik entsteht gegenwärtig der Neubau des Kinderspitals nach Plänen von Herzog & de Meuron.

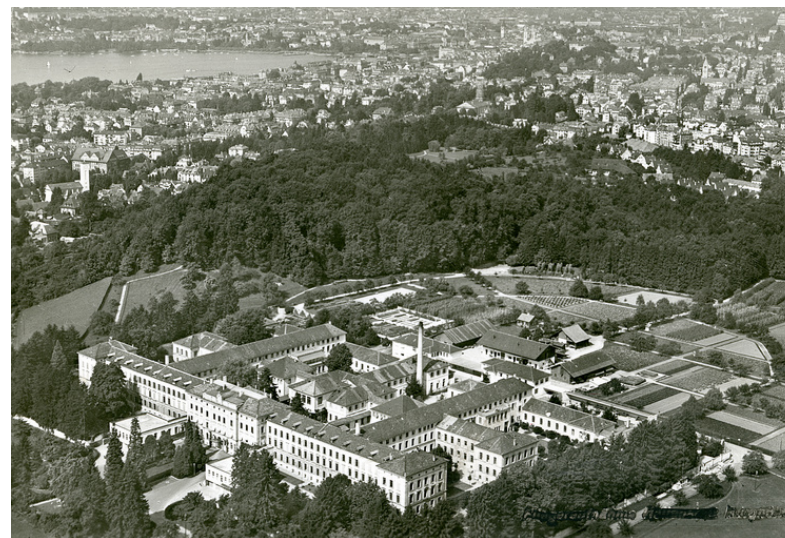
Unterhalb der Schulthess Klinik im Gebiet Lengg plant der Kanton den Neubau des Kinderspitals. Das Projekt des renommierten Architekturbüros Herzog & de Meuron ist im Bau. Es soll im Jahr 2022 bezugsbereit sein. Betrieben wird es wie das bisherige Kinderspital von der Eleonoren-Stiftung. Basis für den Neubau bildet ein Landtausch zwischen der Eleonoren-Stiftung und dem Kanton Zürich: Der Kanton tritt die beiden Baugrundstücke in Weinegg an die Stiftung ab und übernimmt im Gegenzug das Areal des heutigen Kinderspitals in Hottingen.



Der Botanische Garten steht seit 1977 im Quartier (Bild: HAL_007970, Juliet Haller)



Englischer Cottage-Stil auf der Weinegg: die Villa Brandt (Bild: BAZ_010970, Heinrich Helfenstein)



Imposante Anlage von 1866: Psychiatrische Universitätsklinik Burghölzli (Bild: BAZ_128359, Swissair)

Das Quartier um 1934

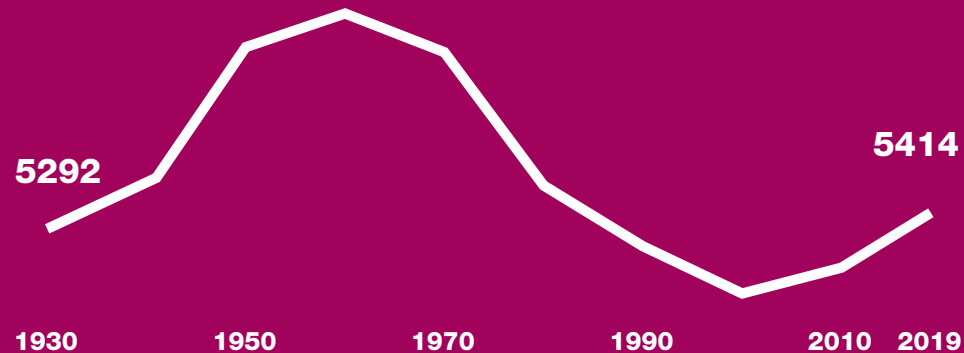
26 Fr./m² Land

Der Quadratmeter Land kostete damals 26 Franken. Zum Vergleich: An der Bahnhofstrasse lag der Preis bei 3000 Franken. Da es heute kaum mehr unbebautes Land gibt, ist keine Bodenpreisstatistik mehr möglich.

5292 Personen

Die Bevölkerung im Quartier machte 1,8 Prozent der städtischen Bevölkerung aus. Seit 1930 hat sich die Zahl der Quartierbewohnerinnen und -bewohner kaum verändert.

Bevölkerungsentwicklung seit 1930

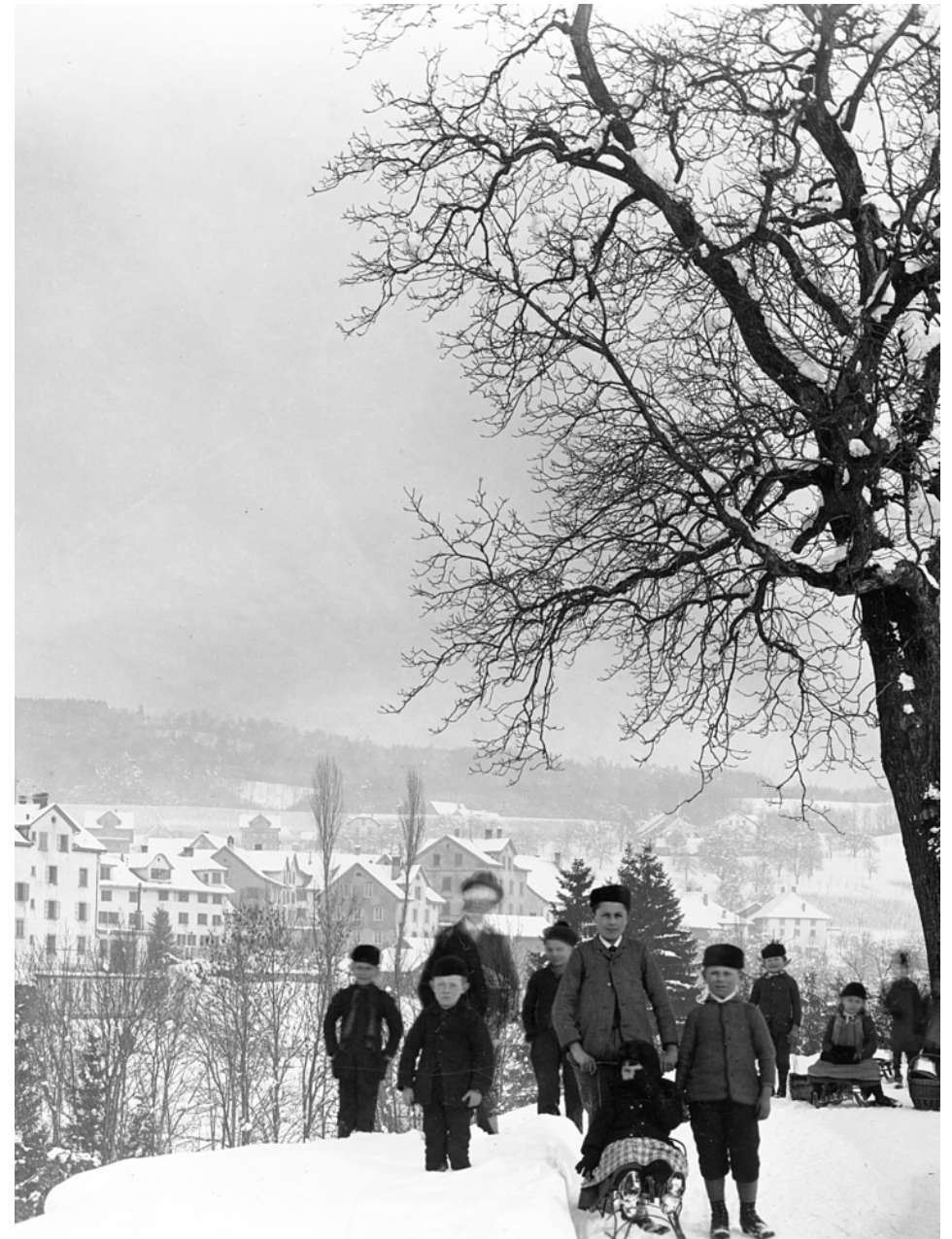


74 % Reformierte

Seither ist der Anteil der Reformierten im Quartier auf 22 Prozent zurückgegangen. In der Stadt ist ihr Anteil in der gleichen Zeit von 65 auf 19 Prozent gesunken. Der Rückgang im Quartier war stärker als jener in der Stadt.

7 % bebaut

7 Prozent der Quartierfläche waren 1936 mit Gebäuden (ohne Umschwung) bedeckt. Heute sind es 14 Prozent. In der Stadt hat sich dieser Anteil in der gleichen Zeit verdoppelt: von 7 auf 13 Prozent.



Weinegg im Winter 1900 (Bild: BAZ_109517, Gebrüder Hana)

Folgt man vom «Burghölzli» der Lenggstrasse in Richtung See, kommt man zur Südstrasse, die einen Kontrast zum «Quartier der Kliniken» bildet. Ein herrschaftliches Bild geben die zahlreichen Villen aus verschiedenen Epochen ab. Ins Auge stechen einerseits die Villa Brandt und die Villa Brunnenhof. Erstere ist eine der wenigen Zürcher Villen, die der Architekt Adolf Nabholz zwischen 1879 und 1882 für den einstigen Kaufmann Brandt im englischen Cottage-Stil baute. Zweitere ist ein für die Stadt Zürich ebenso seltener barocker Landsitz aus dem Jahre 1644, der wohl anstelle eines Bauernhauses errichtet wurde. Aber auch neuere Architektur fügt sich in die traditionelle Villenlandschaft ein: Als Beispiel sei die Villa Meyer genannt, die dem Idealtypus eines Renaissance-Palazzo folgt und aus den Jahren 1984 bis 1986 stammt.

Rund um den Botanischen Garten

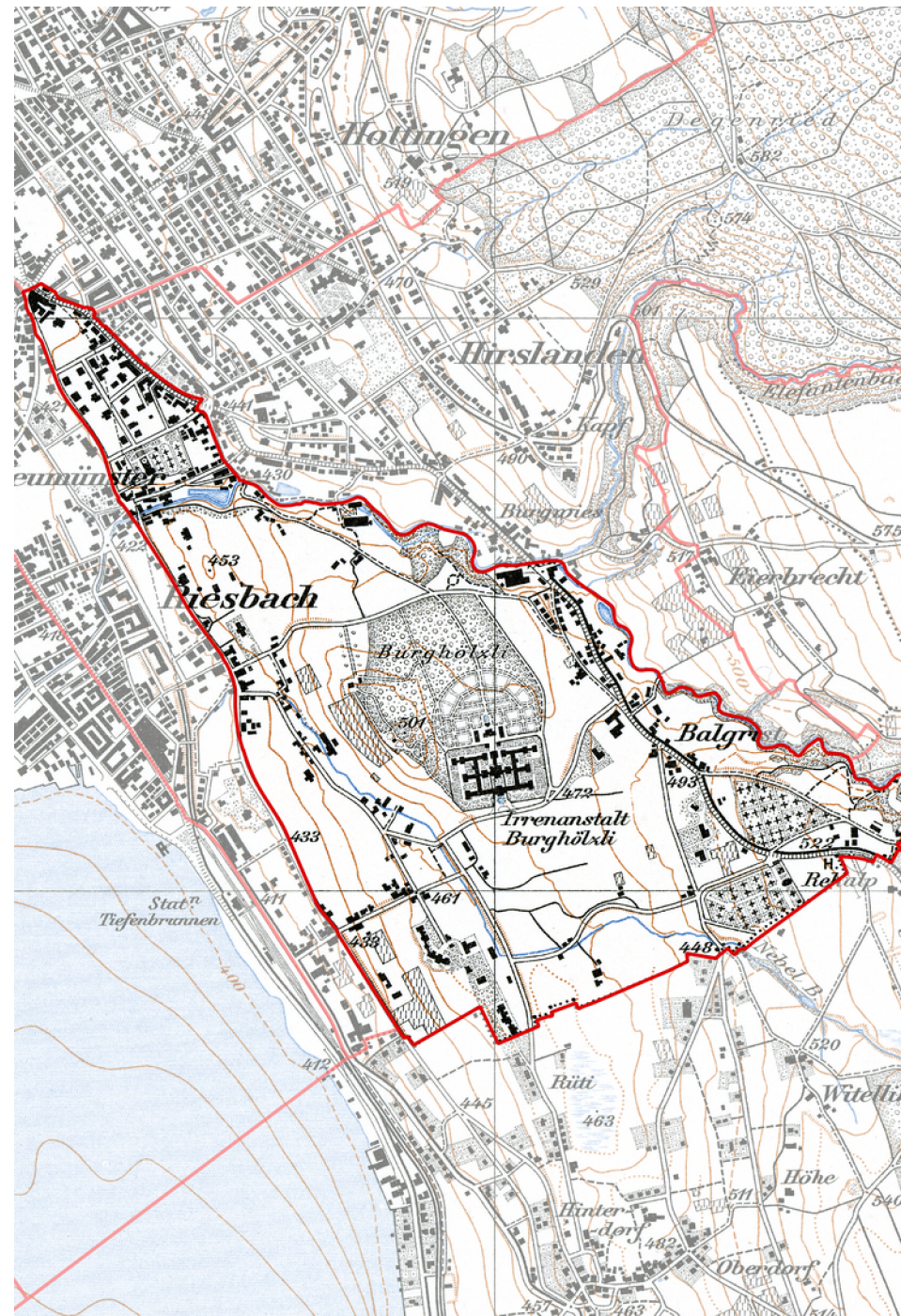
Der neue Botanische Garten der Universität Zürich befindet sich nördlich der Zollikerstrasse und dient als Ersatz für den alten Botanischen Garten, der in den 1830er-Jahren beim Bollwerk «zur Katz» am Schanzengraben erbaut worden war. Nach der Volksabstimmung von 1971 konnte auf dem Gelände der Villa Schönau, einst im Besitz der Familie Bodmer-Abegg, im folgenden Jahr mit dem Bau der neuen Gartenanlage begonnen werden. Die Eröffnung erfolgte 1977. Zu sehen sind heute rund 8000 Pflanzenarten, die zusammengefasst in themenbezogenen Biotopen präsentiert werden. Das Spektrum reicht von der Mittelmeerflora mit ihren vielfältigen Düften bis zum Frühlinggarten. Neben der Besichtigung der prächtigen Pflanzenwelt nutzen die zahlreichen Besucherinnen und Besucher den Garten auch zur Erholung. Die Anlage ist aber nicht nur für das Publikum da: Die Bereitstellung von Pflanzen für Lehre und Forschung sowie die Erhaltung und Vermehrung bedrohter Gewächse sind weitere zentrale Aufgaben dieser Einrichtung.

Nördlich des Botanischen Gartens, auf dem Gebiet der oberen Weinegg, ist der letzte Bauernhof des Stadtkreises 8 zu finden. Der für die Schweizerische Landesausstellung von 1939 gebaute Hof wurde bis 1995 von einer Pächterfamilie bewirtschaftet. Seither

gibt die Nutzung des Umlandes und der Gebäude zu reden. Der Kanton Zürich wollte das Land veräussern, doch kämpfte die Quartierbevölkerung um die letzten Erinnerungen an das einstige Landleben im urbanen Weinegg. Aus diesem Grund wurde 1997 der Trägerverein «Quartierhof Wynegg» gegründet. Am 25. Mai 2016 beschloss der Zürcher Gemeinderat einstimmig, die Hofparzelle vom Kanton zu übernehmen. Seit 2018 wird zudem die Machbarkeitsstudie mit Sanierungs- und Veränderungsmöglichkeiten der Quartierhofparzelle vorangetrieben und diskutiert.

Der 1977 eröffnete neue Botanische Garten zeigt in seinen themenbezogenen Biotopen rund 8000 Pflanzenarten.

Oberhalb des Quartierhofs Wynegg bildet der Wildbach die Grenze zu Hirslanden. An dieser Stelle liegt das 1893 erbaute Tramdepot Burgwies, wo sich auch das Tram-Museum Zürich befindet. Das älteste Tramdepot der Schweiz löste das Museumslokal in der Wartau in Höngg ab, da dieses nicht mehr genug Platz bot. Nach der im Frühling 2007 abgeschlossenen Renovation fand die Zürcher Verkehrsgeschichte ein neues Zuhause, welches am 26. Mai 2007 eröffnet wurde – gerade rechtzeitig zum 125-Jahr-Jubiläum der Zürcher Trams. Nicht alle historischen Fahrzeuge sind ausrangiert: Teile der historischen Flotte fahren als «Museumslinie 21» jeweils von April bis Oktober von der Burgwies in die Innenstadt und sorgen in der Bahnhofstrasse und am Limmatquai für nostalgisches Flair.



Siegfriedkarte von 1915. Quelle: swisstopo. Freie Nutzung. Quellenangabe ist Pflicht. Kommerzielle Nutzung nur mit Bewilligung des Datenlieferanten zulässig.

Lebensqualität im Quartier

**99 Prozent der Bevölkerung des Quartiers
Weinegg leben gerne in
der Stadt Zürich, und
57 Prozent beurteilen die
Lebensqualität als sehr
gut.***

Alter

Im Quartier gibt es weder Alterszentren noch Alterswohnungen. Über die ganze Stadt verteilen sich 35 Standorte mit Alterswohnungen und 20 Alterszentren.

Sportanlagen

Die einzige Sportanlage im Quartier ist ein Tennisplatz. In der Stadt gibt es 108 Sportanlagen. Darunter fallen neben Tennisplätzen auch Beachvolleyballfelder oder Fussballplätze.

Spielplätze

Im Quartier gibt es 4 Spielplätze. Die Abdeckung ist mit einem Spielplatz pro 120 Kindern höher als im städtischen Durchschnitt, wo auf einen Spielplatz 290 Kinder kommen.

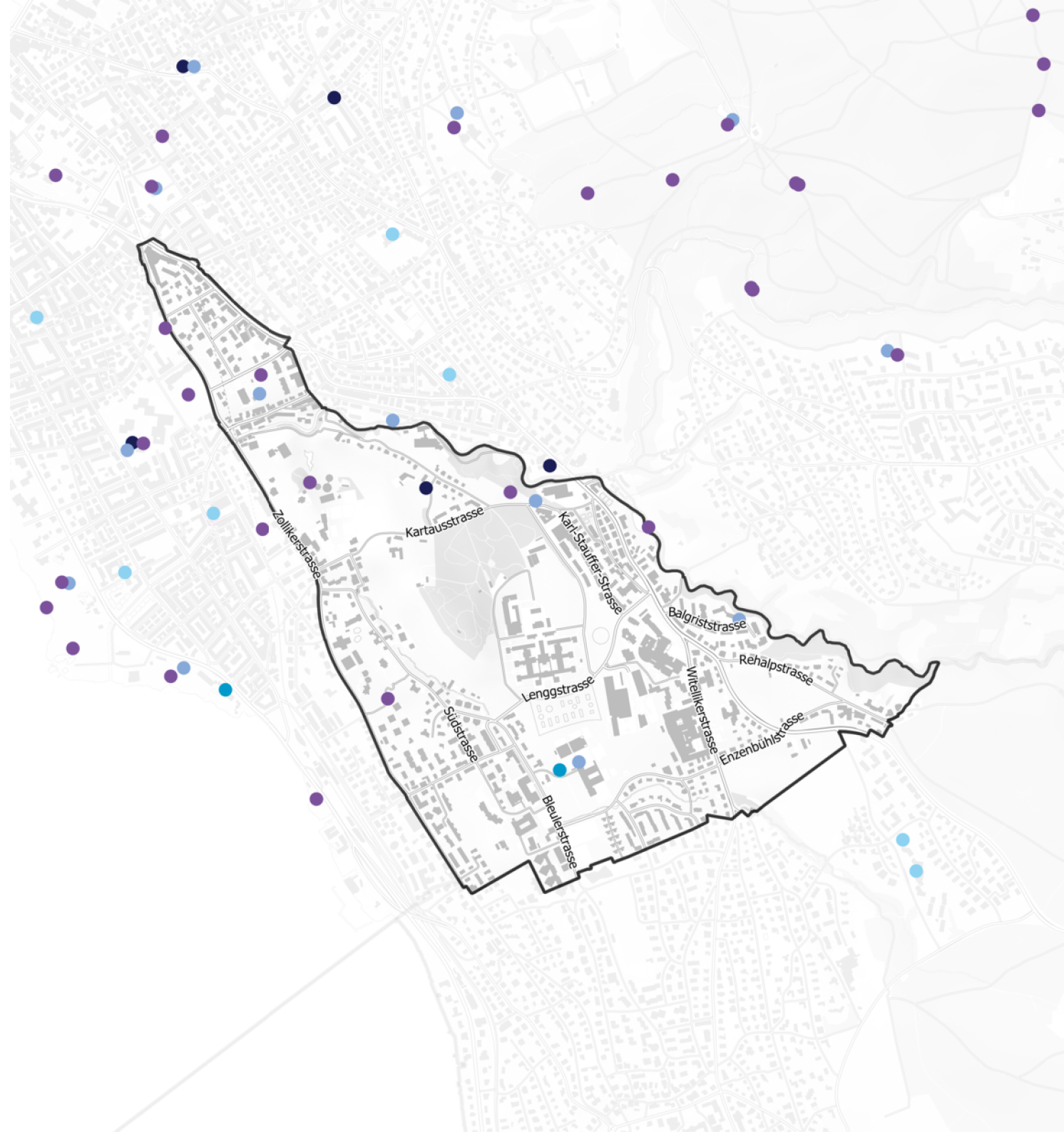
Stadtleben

Im Quartier gibt es einen Quartiertreff. Er ist ein wichtiger Treffpunkt für die Bevölkerung.

Park und Picknick

In diesem Quartier dienen 3 Parks und ein Picknickplatz der Erholung im Grünen. Über die Stadt verteilt gibt es 117 Parks, 99 Picknickplätze und 16 Waldhütten.

* Stichprobenunsicherheit: 2–12 Prozentpunkte.

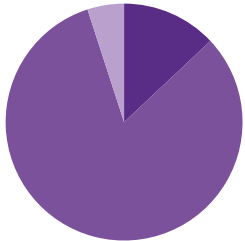


Mobilität

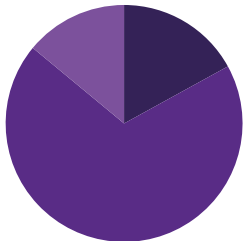
92 Prozent der Bevölkerung des Quartiers Weinegg sind mindestens einmal pro Woche mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs.*

Öffentliche Verkehrsmittel

Mit dem ÖV dauert es vom Wohnort zum Hauptbahnhof im Mittel 24 Minuten.



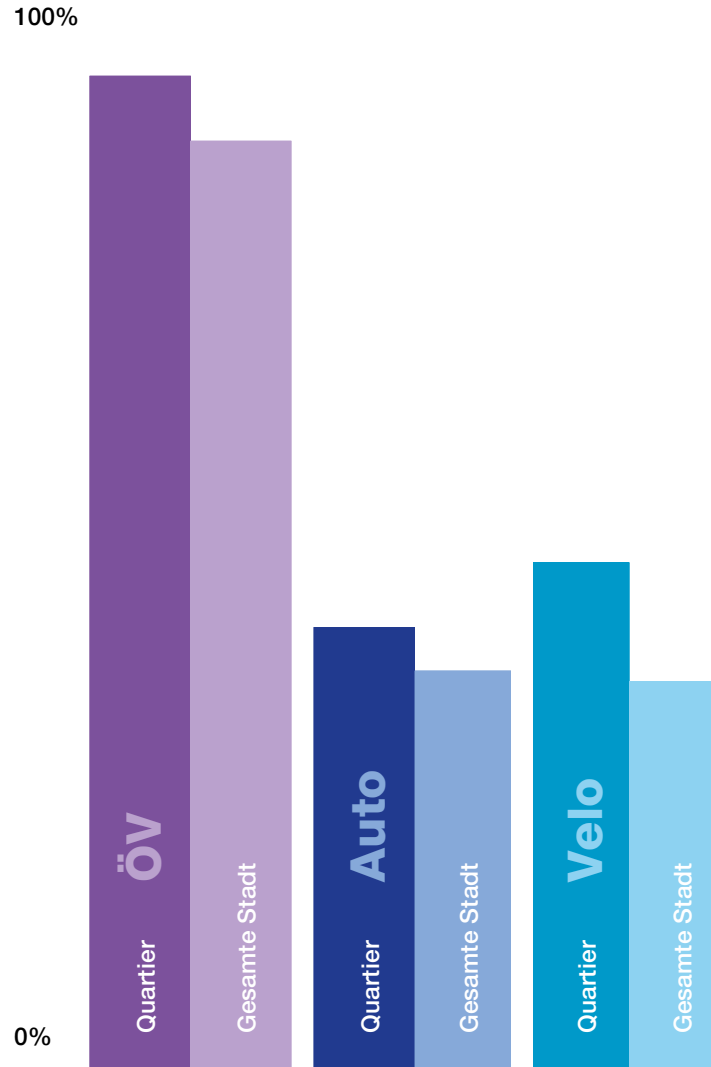
Reisezeit zum Hauptbahnhof:
 Weniger als 10 Minuten (0%)
 10–19 Minuten (13%)
 20–29 Minuten (82%)
 Mehr als 30 Minuten (5%)



Reisezeit zum Zürichsee:
 Weniger als 10 Minuten (17%)
 10–19 Minuten (69%)
 20–29 Minuten (14%)
 Mehr als 30 Minuten (0%)

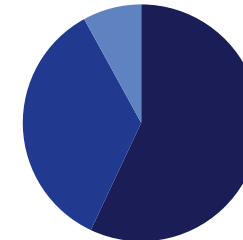
* Stichprobenunsicherheit: 1–12 Prozentpunkte.

Personen, die mindestens einmal pro Woche dieses Verkehrsmittel benutzen*



Auto

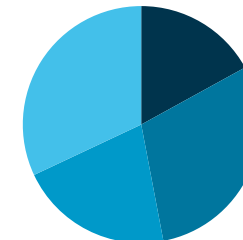
Das häufigste Auto in Weinegg ist ein grauer Volkswagen. 43 Prozent der Haushalte haben mindestens ein Auto. In der gesamten Stadt sind es 40 Prozent.



Autos pro Haushalt:
 Haushalte ohne Auto (57%)
 Haushalte mit einem Auto (35%)
 Haushalte mit mehreren Autos (8%)

Velo

12 Prozent der Quartierbevölkerung finden, dass die Stadt zu viel, und 52 Prozent, dass sie zu wenig für die Veloförderung macht. 17 Prozent der Bevölkerung fahren täglich Velo.*

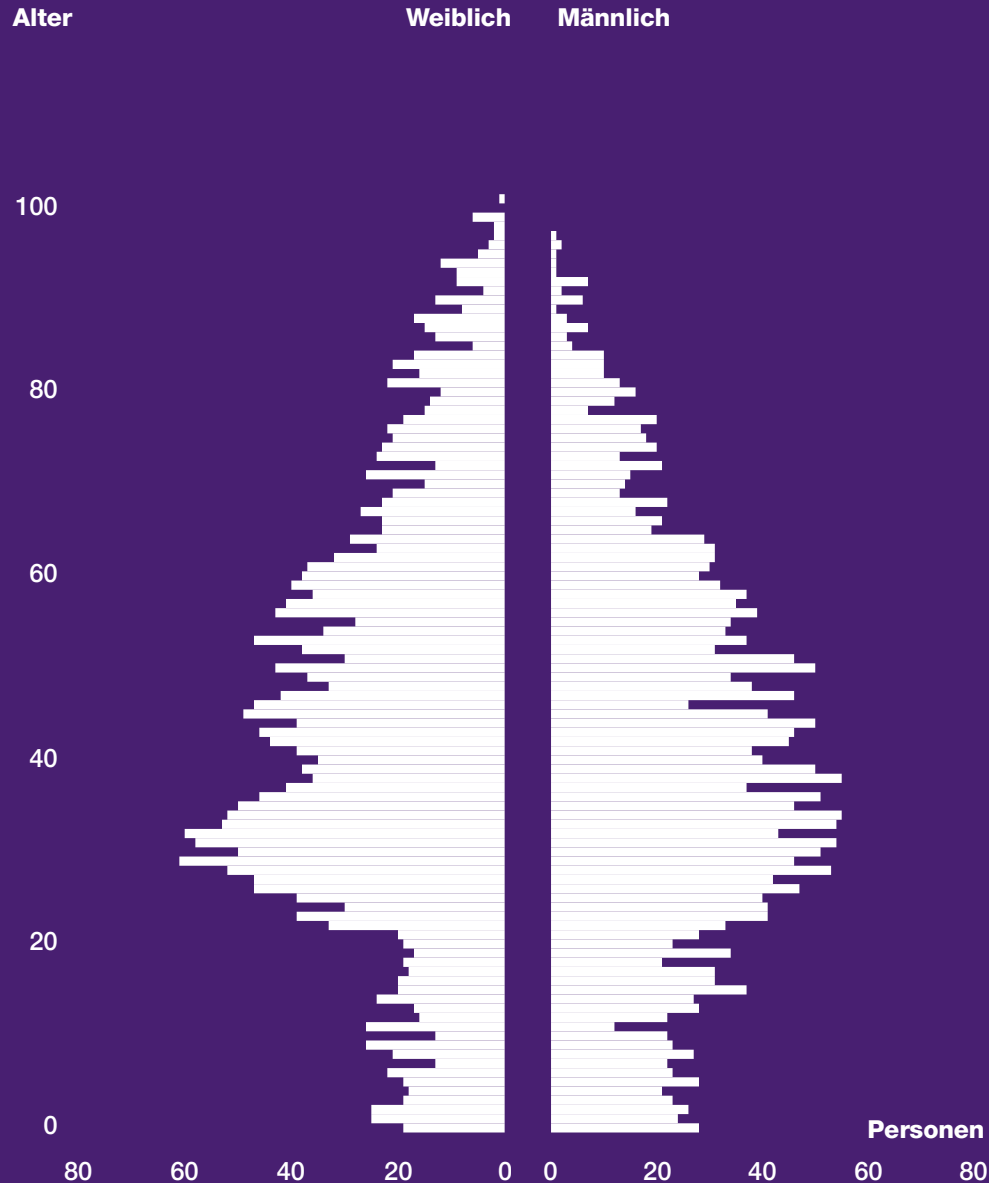


Velonutzung:
 Täglich (17%)
 1 bis 6 Mal pro Woche (30%)
 Monatlich oder seltener (21%)
 Nie (32%)

Wer wohnt hier?

In Weinegg sind 12 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner unter 14 Jahre alt. 5 Prozent sind über 80.

Altersstruktur ganze Stadt Zürich



Arme Alte

29 Prozent der über 80-Jährigen im Quartier sind arm. In der ganzen Stadt sind es 24 Prozent.

Junge WGs

16 Prozent der 20- bis 30-Jährigen wohnen in einer Wohngemeinschaft. In der Stadt sind es ebenfalls 16 Prozent.

Grossfamilien

6 Prozent der Personen wohnen in einem Haushalt mit mindestens 3 minderjährigen Kindern. In der Stadt sind es ebenfalls 6 Prozent.

Sozialhilfe

3 Prozent der Personen beziehen Sozialhilfe. In der Stadt sind es 5 Prozent.

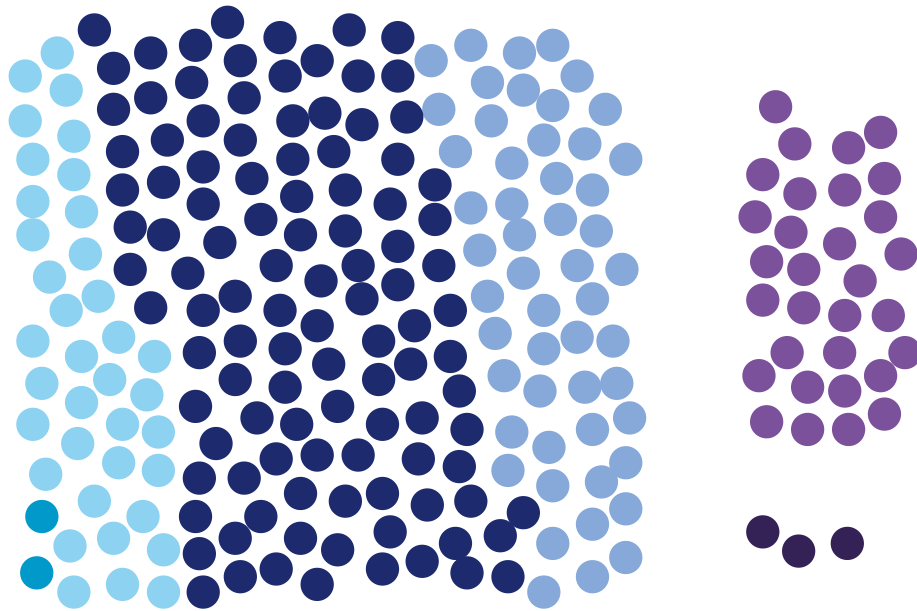
Leben auf grossem Fuss

31 Prozent der Personen wohnen auf mehr als 50 Quadratmetern Wohnfläche pro Kopf. In der Stadt sind es 25 Prozent.

Kinderlose Doppelverdiener

5 Prozent der 20- bis 40-Jährigen leben in einer Ehe oder eingetragenen Partnerschaft mit doppeltem Einkommen und haben keine Kinder. In der Stadt sind es 4 Prozent.

Bevölkerungsdynamik



Zunahme

1226

Personen ziehen pro Jahr nach Weinegg.

46

Kinder kommen im Quartier pro Jahr zur Welt.

Bestand

3636

Personen wohnen seit 1 bis 9 Jahren in Weinegg.

1778

Personen wohnen seit mindestens 10 Jahren im Quartier.

Abnahme

1003

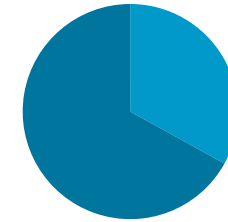
Personen ziehen pro Jahr aus aus Weinegg weg.

75

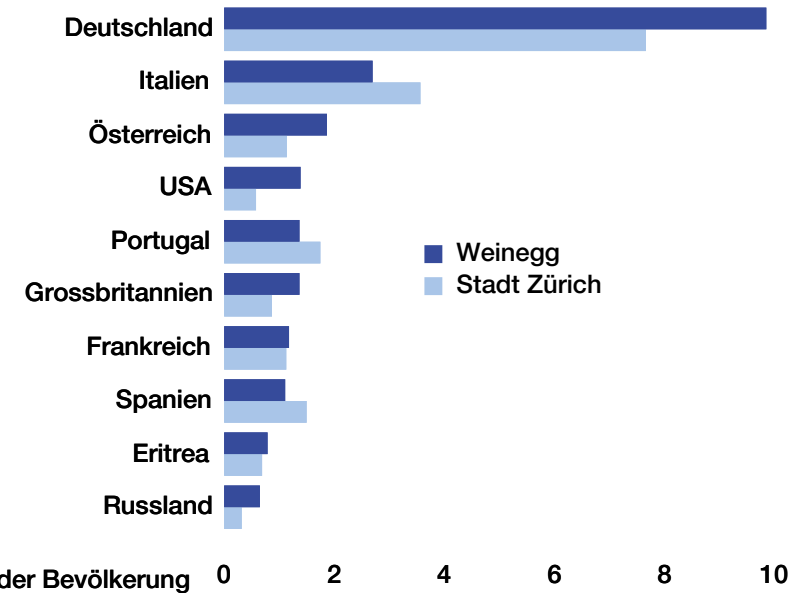
Personen aus dem Quartier sterben pro Jahr.

Nationalitäten

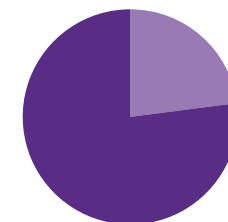
1 von 10 Personen im Quartier hat einzig den deutschen Pass.



Bevölkerung:
Ohne Schweizer Pass (1788)
Mit Schweizer Pass (3626)



Im Quartier wurden in den letzten zehn Jahren 353 Personen eingebürgert. 23 Prozent von ihnen sind in der Schweiz geboren.



Eingebürgerte:
In der Schweiz geboren (81)
Im Ausland geboren (272)



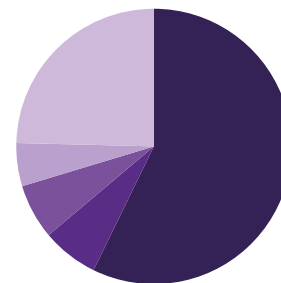
Im Quartier gibt es 20 Schulklassen.

Sie werden von 409 Kindern besucht. Diese kommen auch aus Nachbarquartieren.

Arbeiten

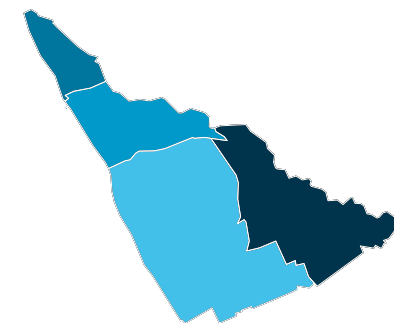
71 Prozent der Bevölkerung in Weinegg sind erwerbstätig, 2,0 Prozent sind arbeitslos.

Im Quartier gibt es 11 002 Arbeitsplätze. Das sind 2,2 Prozent aller Arbeitsplätze in der Stadt Zürich.

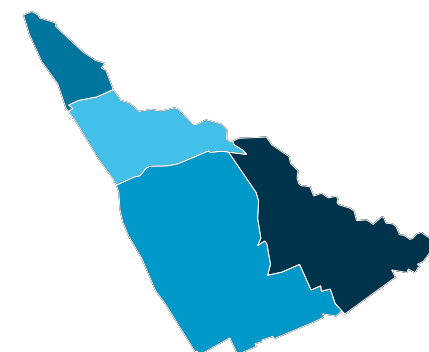


Arbeitsplätze nach Branche:
 Gesundheitswesen (57%)
 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) (7%)
 Erziehung und Unterricht (6%)
 Architektur- und Ingenieurbüros (5%)
 Übrige (25%)

Durchschnittlich arbeiten im Quartier 63 Personen pro Hektare. Es gibt mehr Arbeitsplätze als Einwohner/-innen.



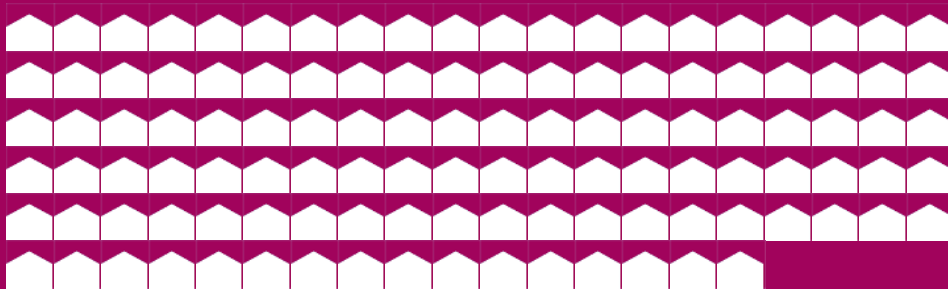
Anzahl Arbeitsplätze pro ha
 34 ————— 115








Arbeitsplätze pro 100 Einwohnende
 136 ————— 288

Grün oder grau?

Der grösste Teil der Fläche in Weinegg besteht aus Gebäuden und Gebäudeumschwung.

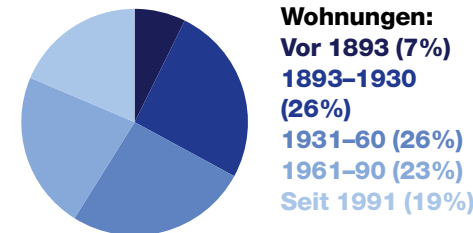


-  Gebäude (58%)
-  Verkehrsfläche (12%)
-  Wald (22%)
-  Gewässer (<1%)
-  Übrige (8%)

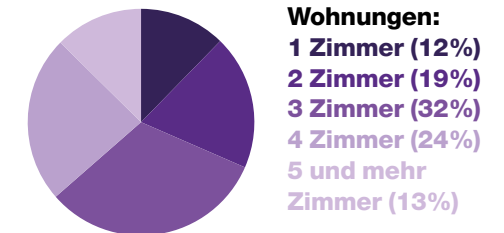
Wohnen

Im Quartier wurden in den letzten zehn Jahren 232 Wohnungen gebaut. Keine davon ist im Besitz einer Wohnbaugenossenschaft.

26 Prozent der Wohnungen im Quartier wurden zwischen 1931 und 1960 erstellt.



Mehr als die Hälfte aller Wohnungen hat 3 oder weniger Zimmer.



1 Prozent des Landes in der Bauzone gehört Wohnbaugenossenschaften.



Titelbild:

Burghölzli, Reben und Weinberge, Buddhistisches Zentrum, Botanischer Garten,
Kind mit Gips als Sinnbild für das «Quartier der Kliniken»

Quellen:

Stadt Zürich (Statistik Stadt Zürich, Alterszentren Stadt Zürich, Grün Stadt Zürich, Schulamt,
Soziale Dienste Zürich, Sportamt, Stadtarchiv, Stadtentwicklung Zürich, Stiftung Alterswohnun-
gen der Stadt Zürich, Tiefbauamt, Wasserversorgung)

Strassenverkehrsamt Kanton Zürich

Bundesamt für Statistik

Staatssekretariat für Wirtschaft

transport.opendata.ch

Fotos: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich, Bildarchiv: baz.e-pics.ethz.ch

Impressum:

Lizenz Titelseite: CC BY-NC-ND 3.0 CH

Lizenz Fotos: CC BY-SA 4.0

Nutzung Karte S. 11: freie Nutzung. Siehe S. 11

Lizenz restliche Publikation: CC BY-NC-SA 3.0 CH

Druck: Tanner Druck AG

Lektorat/Korrektorat: Thomas Schlachter

Gestaltung: essen^z grafikdesign gmbh

Illustrationen: Vaudeville Studios GmbH

Stadt Zürich

Statistik

Napfgasse 6

8001 Zürich

T +41 44 412 08 00

statistik@zuerich.ch

stadt-zuerich.ch/statistik